N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Volkshochschulausschusses

der Stadt Neustadt an der Weinstraße

am Donnerstag, dem 23.06.2016, Uhr,

im Stadthaus I, Ratssaal, Marktplatz 1, Neustadt an der Weinstraße

- Öffentliche Sitzung -

Anwesend:

Stadtvorstand
Krist, Georg

Mitglieder
Brixius, Dieter
Levis-Hofherr, Diana
Meisel, Ulrike
Oberhettinger, Walter
Penn, Markus
Reh, Claudia

Stellvertreter

Bub, Michael	Vertretung für Herrn Dr. Andreas Böhringer
Fillibeck, Jutta	Vertretung für Herrn Ernst Ohmer
Grün, Jürgen	Vertretung für Frau Silvia Kerbeck
Hepper, Ulrike	Vertretung für Frau Regina Röther
Kästel, Willi	Vertretung für Frau Angelika Joa
Koch, Prof. Dr. Remmert Ludwig	Vertretung für Herrn Udo Schweikert
Kraft, Ulrike	Vertretung für Herrn Gerhard Syring-Lingenfelder

Verwaltung
Fries, Dagmar Dr.
Mildenberger, Marlene
Müller, Rolf
Wailersbacher, Markus

Entschuldigt:

Mitglieder
Böhringer, Andreas Dr.
Hauck, Martin
Joa, Angelika
Kerbeck, Silvia
Küßner, Viola
Ohmer, Ernst
Röther, Regina
Schweikert, Udo
Syring-Lingenfelder, Gerhard

TAGESORDNUNG:

1.	Arbeitsbericht zum aktuellen Stand der Volkshochschule	162/2016
2.	Sprachförderung in Kindertagesstätten	163/2016
3.	Durchführung von Integrations- und Flüchtlingskursen	164/2016
4.	Sachstand zum Projekt Bildungsmanagement und -monitoring	165/2016
5.	Teilhaushalt 8: Volkshochschule - Zwischenbericht 2016	166/2016
6.	Mitteilungen und Anfragen	

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

TOP 1 **162/2016**

Arbeitsbericht zum aktuellen Stand der Volkshochschule

Frau Dr. Fries berichtet von einem Zuwachs der Unterrichtseinheiten (UE) von 17.495 UE in 2014 auf 20.945 UE in 2016. Dies bedeutet einen Zuwachs von rund 20 %. Die Zuwächse gehen vor allem zurück auf den Bereich Deutsch als Fremdsprache.

Die Tendenzen des laufenden Frühjahrsemesters setzten sich fort: Eine hohe Nachfrage bestehe bei Deutschkursen für Erwachsene und Sprachförderung in den Kitas. Die Nachfrage sei stabil, leicht steigend und vereinzelt auch leicht sinkend in den anderen Angebotsbereichen der Volkshochschule. Es gibt nur eine geringe Ausfallquote und umgehende Zusatzangebote bei vollen Kursen.

Über die zweitägige Fachtagung des Arbeitskreises der großen Volkshochschulen, die dieses Jahr von der Volkshochschule Neustadt ausgerichtet wurde, berichtet Frau Dr. Fries ebenfalls.

Bei den Fachgesprächen stellte sich heraus, dass das Thema Deutschkurse und Integration bei allen großen Volkshochschulen ein beherrschendes Thema war und ist. Dies dürfe aber nicht auf Dauer so bleiben, und das breite allgemeine Programm für die Gesamtbevölkerung dürfe nicht auf Dauer vernachlässigt werden.

Ende April fand die Mitgliederversammlung der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz statt. Auch hier stand das Thema Integration ganz oben auf der Agenda. Frau Vera Reiß, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur kündigte deutliche finanzielle Verbesserungen für den Landeshaushalt 2017 an, die auch als notwendig erachtet werden.

Herr Bub erkundigt sich, ob es eine Vernachlässigung des allgemeinen Kursprogramms gebe. Frau Dr. Fries erklärt, dass es keine Vernachlässigung gibt, allerdings wenig Neues auf dem Plan stehe, dafür gebe es zur Zeit keinen Spielraum. Herr Krist bestärkt, dass man auf der Hut sei und man sich das Ziel gesetzt habe, wenig gefragte Kurse zu streichen und dafür neue zu kreieren.

TOP 2 **163/2016**

Sprachförderung in Kindertagesstätten

Herr Krist erläutert den aktuellen Stand. Ziel sei es die Sprachförderung in Kindertagesstätten notfalls mit eigenen Mitteln zu erhalten, wenn das Land seine Zuwendungen einstellt.

Das Sprachförderjahr 2015/2016 läuft aus. Die agierenden Lehrkräfte sind sehr qualifiziert und werden durch Fortbildungen weiter spezialisiert. Die Zusammenarbeit mit den aufnehmenden Grundschulen läuft reibungslos und im Allgemeinen ist die Situation sehr gut.

Für das Sprachförderjahr 2016/2017 wurde ein steigender Bedarf festgestellt, was auf die in Neustadt untergebrachten Flüchtlingsfamilien zurückzuführen ist. Waren es früher nur 38 Gruppen, so sind es jetzt 43 Gruppen mit insgesamt 307 Kindern in 20 Kitas. In dieser neuen Zielgruppe erweist sich die Sprachförderung als besonders aufwendig. Die Kinder verfügen in der Regel über keine Deutschkenntnisse, kommen aus einem anderen kulturellen Umfeld und sind nicht selten traumatisiert. Zurzeit wird über Lösungen für diese Herausforderung nachgedacht.

Die Kinder aus geflüchteten Familien sind in die normalen Sprachfördergruppen integriert, bei denen die Sprachförderzeit 60 Minuten an drei Tagen in der Woche beträgt. In größeren Gruppen wird 45 Minuten mit allen gearbeitet und in den restlichen 15 Minuten wird speziell auf die Flüchtlingskinder eingegangen.

Bei den Feriensprachkursen für schulpflichtige Kinder wird weiterhin eine steigende Nachfrage verzeichnet. Waren es früher nur 2 Kurse in den Sommerferien, so sind es jetzt 4 Kurse. Die eingehenden Anmeldungen würden 6 Kurse füllen. Ob dies allerdings zu bewältigen ist, ist noch unsicher, da Lehrkräfte und Unterrichtsräume knapp werden.

Die Initiative, Migrantenkinder in Kooperation mit den Grundschulen mit Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sprachlich zu fördern, wird im nächsten Jahr nicht fortgeführt werden, da der bürokratische Aufwand zu hoch ist und sich die Zusammenarbeit mit den Eltern als schwierig erwiesen hat.

Herr Bub möchte Näheres zu den Schwierigkeiten wissen, die sich aufgetan und zum Ende der Initiative geführt haben. Frau Dr. Fries verweist auf die zuständige Mitarbeiterin Frau Schwander und Herr Müller erklärt, es habe unendliche Bearbeitungszeiten, Probleme mit dem Jobcenter, keine Bereitschaft der Eltern und ständige Überschreitungen der Fristen gegeben. Herr Krist weist darauf hin, dass es sich hierbei nicht um das Kerngeschäft der Volkshochschule handle.

TOP 3 **164/2016**

Durchführung von Integrations- und Flüchtlingskursen

Frau Dr. Fries erzählt von der Einweihung der neuen Unterrichtsräume in der Lindenstraße 15, zu der auch die Mitglieder des VHS-Ausschusses eingeladen waren.

Deutschkurse für Flüchtlinge, die nicht vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert werden, werden nach wie vor mit Hilfe städtischer Gelder durchgeführt. Hier hat sich die Mitarbeiterin Frau Marzena Pietrzyk als feste Anlaufstelle etabliert.
In diesem Bereich sind 1.700 UE zu verzeichnen, im Vorjahr waren es nur 1.000 UE. Es wird davon ausgegangen, dass das geplante Budget ausreicht. Durch veränderte Regeln vom BAMF können immer mehr Flüchtlinge am Integrationsangebot teilnehmen.

Zurzeit finden in Neustadt und Umgebung 7 Deutschkurse für Flüchtlinge statt. Wartelisten existieren, sind allerdings nicht von langer Dauer, da innerhalb von 4-6 Wochen jede Person in einen seinem Niveau entsprechenden Kurs untergebracht werden kann. Die Raumsituation hat sich durch die Räume in der Lindenstraße merklich entspannt.

Ohne vorherige Absprache sind in Neustadt nun neben der VHS zwei weitere vom BAMF zugelassene Kursträger vertreten. Am 09.06.2016 fand ein Koordinierungsgespräch statt, das aber mehr einem ersten Kennenlernen glich. Beide externen Kursträger sind in relativ kleinen Räumlichkeiten aktiv. Ein Problem ist die steigende Zahl der Kurse bei begrenzter Zahl an Lehrkräften. Hinzu kommen noch die Schwierigkeiten, wenn sich eine Person bei zwei Kursen gleichzeitig anmeldet.

Im Laufe des Jahres wird es noch zu beträchtlichen Änderungen im Integrationsbereich kommen. Ganz oben auf der Agenda steht die Verknüpfung der Sprachkurse mit beruflicher Bildung.

Besonders brisant ist die finanzielle Situation der Integrationskurse. Händeringend werden Lehrkräfte gesucht. Schulen bieten bessere Verträge an, da die VHS nur auf Honorarbasis arbeiten kann. Das BAMF hat seine Trägerpauschale auf 3,90 € pro Teilnehmer/-in und pro Unterrichtseinheit (UE) erhöht, fordert aber ebenso eine Erhöhung der Honorare auf 35,00 € pro UE. Aktuell werden 23,00 € pro UE gezahlt. Im Zuge dessen muss auch über eine Erhöhung der Honorare im restlichen Programmbereich nachgedacht werden.

Herr Krist betont, dass die Verwaltung sehr gut reagiert hat und jetzt für die Zukunft gewappnet ist. Allerdings gebe es auch personelle Probleme, da qualifiziertes Personal mit besseren Angeboten abgeworben wird.

Herr Kästel erkundigt sich nach Unwägbarkeiten. Frau Dr. Fries verweist auf finanzielle, inhaltliche und berufliche Schwierigkeiten mit den Dozenten.

Herr Krist erklärt, dass bei einem Anstieg des Kursvolumens auch wieder mehr Unterrichtsräume geschaffen werden müssten. Herr Müller erwähnt, dass die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer 5 Tage die Woche im Kurs sind und dass sich um den kommenden Aufwand wie z. B. Praktika die Stadt kümmern muss. Es sei aber noch unklar, auf was genau das BAMF abzielen werde. Wenn Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer im beruflichen Teil sind, ergibt das wieder freie Kapazitäten.

Frau Meisel interessiert sich dafür, wie viel Prozent der Flüchtigen an den Integrationskursen teilnehmen. Frau Dr. Fries erklärt, dass alle Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive in Integrationskursen untergebracht seien. Sie betont aber auch, dass Personen aus anderen Ländern hier nicht vernachlässigt werden dürften. Der Städtetag fordert, dass Integrationskurse für mehr Flüchtlinge geöffnet werden sollten. Frau Dr. Fries rechnet mit einer Vergrößerung und einer Erweiterung. Herr Krist ergänzt, dass in den von der Stadt finanzierten Basiskursen ebenfalls ein Auswahlverfahren herrscht, da es sonst zu Kapazitätsproblemen kommen würde.

TOP 4 **165/2016**

Sachstand zum Projekt Bildungsmanagement und -monitoring

Herr Müller berichtet von haushaltstechnischen Problemen im Nachtragshaushalt im Zusammenhang mit dem Projekt Bildungsmanagement und -monitoring. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hat das Vorhaben als freiwillige Maßnahme eingestuft und eine Gegenfinanzierung des Eigenanteils verlangt. Dies ist bis auf weiteres gewährleistet. Der offizielle Starttermin des Projekts war der 01.06.2016.

Aktuell laufen die Personalausschreibung und die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Das Konzept ist im Allgemeinen gleich geblieben. Es wurde kürzer gefasst, und Punkte zum Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring wurden stärker in den Blick genommen. Dazugekommen ist auch das Schaffen einer gewissen Struktur. Es soll ein Bildungsbüro eingerichtet und dort dann auf Beratung und Koordination eingegangen werden, wie es im Organigramm erklärt ist.

Der nächste Schritt ist die Initiierung eines Workshops nach den Sommerferien.

Herr Krist betont, dass in der Lenkungsrunde gerne Vorschläge angenommen werden.

Herr Kästel erkundigt sich nach der internen Verrechnung und der Entgeltgruppe der ausgeschriebenen Stelle. Herr Krist und Herr Müller erklären, dass die ADD die Gegenfinanzierung anerkannt habe und in der Stellenausschreibung bewusst keine Entgeltgruppe angegeben sei, da es hier eine große Breite gebe. Im Antrag ist jedoch die Entgeltgruppe 12 genannt. Durch die eigentliche Arbeitsaufgabe und Gespräche werde dann die endgültige Entgeltgruppe festgelegt. Herr Kästel betont, dass er es für geschickter halte, wenn die Ausschreibung eine Entgeltgruppe enthalten würde. Herr Müller verweist hier auf die Festlegung durch Absprache.

Herr Bub weist darauf hin, dass in dem Ressourcen bezogenen Arbeitsplan kein Urlaub und auch keine Krankheitstage vorgesehen sind. Herr Müller erklärt, es sei generell nicht angedacht, dass Fehlzeiten im Plan seien, wären und die Genehmigung liege auch schon vor. Frau Kraft beglückwünscht zur Finanzierung und erkundigt sich, ob es denn schon Rückmeldungen auf die Stellenausschreibungen gab. Herr Müller teilt mit, dass es zurzeit zwar schon Reaktionen, aber noch keine offizielle Bewerbung gäbe.

TOP 5 **166/2016**

Teilhaushalt 8: Volkshochschule - Zwischenbericht 2016

Das momentane Zwischenergebnis der VHS beträgt -366.472,05 €. Im Teilhaushalt 8 ist es ein Zwischenergebnis von -408.301,79 €.
2016 wurde ein Zahlungseingang vom BAMF von 71.551,72 € verzeichnet. Herr Kästel möchte wissen, ob dieser nachträglich noch in das Jahr 2015 gebucht werden kann. Herr Müller erklärt, dass Kleinbeträge nicht immer abgegrenzt werden und so „ins falsche Jahr rutschen“.

TOP 6

Mitteilungen und Anfragen

Frau Fillibeck regt dazu an, dem Förderverein der Volkshochschule beizutreten, der auch die anstehende Dozentenwanderung organisiert hat.

Ende der Sitzung: 19 Uhr

Georg Krist	Marlene Mildenberger
Vorsitzender	Protokollführerin